

In Zusammenarbeit mit seinen
Mitgliedsverbänden und –unternehmen, u.a.:

Biokraftstoffe



Klimaschonende Sicherung

der Mobilität



Positionspapier des

Bundesverband BioEnergie e.V. (BBE)



Fachverband Biogas e.V.

Kontakt:

Bundesverband BioEnergie e.V. (BBE)
Godesberger Allee 142-148
53175 Bonn



Tel.: 0228/81002-22
Fax: 0228/81002-58
E-Mail: info@bioenergie.de
Internet: www.bioenergie.de

Verband der Deutschen
Biokraftstoffindustrie

Biokraftstoffe

Klimaschonende Sicherung der Mobilität

1. Ausgangssituation

Die steigenden Ölpreise der letzten Monate sprechen eine klare Sprache: die Zeiten des billigen Erdöls sind vorbei und das Ende des Erdölzeitalters ist absehbar. Es ist ein einfaches ökonomisches Gesetz, dass knapper werdende Ressourcen teurer werden. Diese Entwicklung ist gegenwärtig auf dem Kraftstoffmärkten durch stark ansteigende Benzin- und Dieselpreise für Industrie- und Haushaltskunden nur allzu deutlich spürbar. Im Kraftstoffsektor wird fast ein Drittel der in Deutschland verbrauchten Endenergie eingesetzt. Die genutzten Kraftstoffe basieren gegenwärtig fast ausschließlich auf Erdöl, das zu mehr als 97 % aus Importen stammt. Nach seriösen Abschätzungen diverser Energieszenarien wird das weltweite Fördermaximum von Erdöl in wenigen Jahrzehnten überschritten sein. Gleichzeitig nimmt der weltweite Energieverbrauch, insbesondere in den aufstrebenden Wirtschaftsnationen wie z.B. China und Indien, in einem rasanten Tempo zu. Die gegenwärtigen Preissteigerungen bei fossilen Energien sind somit keine kurzfristigen Marktbewegungen, sondern ein Trend, der sich durch die Verknappung und Verteuerung von Erdöl mittel- bis langfristig fortsetzen wird. Ebenso haben die letzten Monate die negativen Umwelt- und Klimawirkungen durch den steigenden weltweiten Verbrauch fossiler Energien leider nur allzu anschaulich verdeutlicht: Naturkatastrophen, Überschwemmungen, Stürme und Temperaturveränderungen sind nach übereinstimmender Meinung renommierter Klimaforscher auf die steigenden CO₂-Emissionen aus der Nutzung fossiler Energien zurückzuführen. Ökonomische und ökologische Notwendigkeiten sprechen für eine verstärkte Entwicklung und Nutzung von Alternativen zum Erdöl. Für den Verkehrsbereich bietet der dynamische Ausbau von Biokraftstoffen eine zukunftsweisende Alternative zur Sicherung einer nachhaltigen Mobilität.

2. Zukunftsmarkt Biokraftstoffe

Der bundesdeutsche Biokraftstoffmarkt boomt! Die Biodieselproduktionskapazität betrug im Jahr 2004 1,2 Mio. t, in diesem Jahr wird eine weitere Steigerung auf 2 Mio. t und bis Ende 2006 gar auf 3 Mio. t erwartet. Auch die bundesdeutsche Bioethanolproduktion startet in 2005 durch und wird eine Produktionskapazität von 500.000 t Bioethanol zur Verfügung stellen. Die noch junge deutsche Biokraftstoffindustrie führt damit mit Abstand die Rangliste in der EU an. Die Zielvorgaben der EU-Biokraftstoffrichtlinie, den Anteil der Biokraftstoffe am Treibstoffmarkt auf 5,75% bis 2010 zu erhöhen, erscheinen somit für Deutschland in realistischer Reichweite. Und diese sehr positive Entwicklung ist erst der Start in das Biokraftstoff-Zeitalter: Werden die zur Zeit in der Planung befindlichen Projektvorhaben realisiert, wird Deutschland bis 2007 über eine Biodieselkapazität von über 3 Mio. Tonnen verfügen und mit Abstand der weltweit größte Biodieselhersteller sein. Neben Biodiesel und Bioethanol werden in den nächsten Jahren neben Biogas auch Kraftstoffe der „zweiten Generation“ (synthetische Biokraftstoffe, BTL-Biomass to Liquid-Kraftstoffe) zur Sicherung unserer Mobilität zur Verfügung stehen. Riesige ungenutzte Biomasse-Potenziale

und eine Vielfalt von Energiepflanzen bieten die Grundlage für mittel- bis langfristig steigende Marktanteile der Biokraftstoffe. Diese erfreuliche Marktentwicklung bietet eine Vielzahl gesamtwirtschaftlicher Vorteile: Biokraftstoffe schaffen neue Einkommens- und Beschäftigungsmöglichkeiten, gerade für die heimische Landwirtschaft und den Mittelstand, sie vermindern die Abhängigkeit von den internationalen, preistreibenden Energiemärkten und sichern eine nachhaltige und klimafreundliche Mobilität. Diesen eingeschlagenen Weg gilt es nun im Sinne der Zielsetzung der Agenda 21 erfolgreich mit Kontinuität und Dynamik fortzusetzen.

3. Rohstoffpotenziale

Große ungenutzte Biomassepotenziale und eine Vielzahl von Energiepflanzen bieten die Grundlage für mittel- bis langfristig steigende Marktanteile der Biokraftstoffe. Diese Feststellung bestätigt unter anderem die Studie zur „Stoffstromanalyse“ des Bundesumweltministeriums. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass mehr als 4 Mio. ha allein in Deutschland unter Berücksichtigung des Flächenanspruches für den Naturschutz für die Bioenergienutzung mobilisiert werden könnten – 1,3 Mio. ha werden heute bereits für den Anbau nachwachsender Rohstoffe genutzt.

Ohne die aktuelle Nahrungsmittelversorgung in Menge und Qualität zu vernachlässigen, könnte die Landwirtschaft in der Europäischen Union bei Getreide jährlich ein Energiepotenzial von ca. 26 Mio. Tonnen Rohöläquivalent mobilisieren. Als Ergebnis der Verbesserung der Produktionstechnik und Pflanzenzüchtung wird durch eine Zunahme der Artenvielfalt und des Ertragsniveaus bei Energiepflanzen, insbesondere für die Produktion von BTL-Kraftstoffen, eine weitere Steigerung des Rohstoffpotenzials erwartet.

4. 10 Forderungen zum Ausbau der Biokraftstoffe in der neuen Legislaturperiode

Den erfolgreichen begonnenen Aufbau eines heimischen Biokraftstoffmarktes gilt es in der neuen Legislaturperiode fortzusetzen. Um die ambitionierten europäischen und deutschen Zielvorgaben bis 2010 und darüber hinaus zu erreichen und die riesigen ungenutzten land- und forstwirtschaftlichen Biomassepotenziale marktrelevant zu mobilisieren, ist ein umfangreiches angebots- und nachfrageorientiertes Maßnahmenpaket erforderlich:

- **(1) Frühzeitige Anschlussregelung für eine verlässliche Mineralölsteuerbegünstigung für Biokraftstoffe im Verkehrsbereich über das Jahr 2009 hinaus**

Bereits heute werden weltweit Fahrzeuge mit Biodiesel und Bioethanol in Reinform und Beimischungen betankt, zukünftig werden auch synthetische Biokraftstoffe (BTL-Kraftstoffe) und Biogas als weitere Biokraftstoff-Optionen verfügbar sein. Die geltende Mineralölsteuerbegünstigung hat sich zur Markteinführung von Biokraftstoffen als entscheidender Erfolgsfaktor herauskristallisiert. Da die geplanten Investitionen in Biokraftstoffproduktionsanlagen sehr kapitalintensiv und langfristig ausgerichtet sind, ist eine frühzeitige Anschlussregelung für eine verlässliche Mineralölsteuerbegünstigung für Biokraftstoffe über 2009 hinaus von höchster Bedeutung.

- **(2) Dauerhafte vollständige Mineralölsteuerbefreiung bei der Verwendung von Biokraftstoffen für die Land- und Forstwirtschaft sowie den ÖPNV**

Im Rahmen der Schaffung eines Energiegesetzes ist festzulegen, dass die Land- und Forstwirtschaft sowie der öffentliche Personennahverkehr für den Einsatz von Biokraftstoffen eine dauerhafte vollständige Mineralölsteuerbefreiung erhalten. Der Land- und Forstwirtschaft wird es hierdurch ermöglicht, auch in Zukunft den selbst produzierten Rohstoff als Biokraftstoff einsetzen zu können, der öffentliche Personennahverkehr hat nicht nur eine wichtige Vorbildfunktion, durch die Steuerbefreiung wird auch ein Beitrag geleistet, die Fahrpreisentwicklung im ÖPNV zu dämpfen.

- **(3) Zügige Umsetzung der Direktive 2003/30/EG in allen Mitgliedsstaaten zur Gewährung eines fairen Wettbewerbs und Schaffung eines EU-Binnenmarktes für Biokraftstoffe**

Der bundesdeutsche Biokraftstoffmarkt entwickelt sich derzeit erfreulich. Jedoch nicht alle EU-Mitgliedsstaaten schöpfen den nach EU-Recht möglichen nationalen Ermächtigungsspielraum aus, um neue Absatzmärkte durch Biokraftstoffe zu erschließen. Der Handlungsbedarf zur Schaffung eines EU-Binnenmarktes für Biokraftstoffe ist offensichtlich. Daher muss mittelfristig die Schaffung eines Binnenmarktes für Biokraftstoffe in der Europäischen Union angestrebt werden. Diese Zielsetzung muss im Rahmen der Berichterstattungspflicht zur Umsetzung der Direktive 2003/30/EG in 2006 von Seiten der EU-Kommission an das EU-Parlament berücksichtigt und verbindliche Maßnahmen zur Erfüllung der Zielvorgaben vorgeschlagen werden.

- **(4) Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit heimischer Biokraftstoffe**

Mit dem Aufbau eines nationalen Biokraftstoffmarktes werden zugleich die Ziele einer Verringerung der internationalen Importabhängigkeit, der Aufbau einer heimischen Wertschöpfung und die Schaffung neuer Einkommens- und Beschäftigungsperspektiven für die heimische Land- und Forstwirtschaft verfolgt. Diese Ziele dürfen nicht durch den Import von Biokraftstoffen konterkariert werden. Daher muss im Rahmen der internationalen Handelsabkommen (WTO, bilaterale Abkommen) die Wettbewerbsfähigkeit heimischer Biokraftstoffe sichergestellt werden. Zudem sind Biokraftstoffe im Rahmen von WTO als sensible Produkte einzustufen.

- **(5) Internationaler Biomassehandel nach Kriterien der Agenda 21**

Bedingt durch das hohe Wertschöpfungspotenzial von Biokraftstoffen ist zu prüfen, ob durch nationale Anreize möglicherweise in Drittstaaten Rohstoffpotenziale mobilisiert werden, welche die struktur-, energie-, umwelt- und strukturpolitische Ausrichtung der Förderung von Biokraftstoffen in der Europäischen Union unterlaufen könnten. Es sind gegebenenfalls im Sinne der Agenda 21 rechtzeitig auf internationaler Ebene Abkommen mit dem Ziel notwendig, einvernehmlich die Rohstoffproduktion und deren Verwendung für

die Herstellung von Biokraftstoffen zu regeln. Grundsätzlich ist hier das Ziel zu verfolgen, einen handelsbarrierefreien internationalen Weltmarkt für Energieprodukte und Rohstoffe zu entwickeln.

Die aktuelle hohe Akzeptanz bei Politik und Öffentlichkeit als Voraussetzung zur Beibehaltung der förderpolitischen Rahmenbedingungen basiert vorrangig auf einer regional ausgerichteten Rohstoffproduktion und Biokraftstoffvermarktung.

- **(6) Deutliche Ausweitung der Forschung und Entwicklungsaktivitäten auf dem Bereich der Bioenergie**

Entlang der gesamten Wertschöpfungskette „Biokraftstoffe“ gilt es Optimierungspotenziale zu realisieren und in marktgerechte innovative Biokraftstofftechnologien und –verfahren umzusetzen. Im Bereich der Energiepflanzenzüchtung sowie der Anbau-, Ernte- und Aufbereitungsverfahren können durch Innovationen erhebliche Effizienzsteigerungen erreicht werden. BTL-Kraftstoffe und Biogas sind als weitere hoffnungsvolle Biokraftstoff-Optionen durch Versuchs- und Demonstrationsanlagen, motorentechnische und kraftstoffspezifische Entwicklungen an die Markteinführung heranzuführen. Die Budgets für FuE-Aktivitäten im Bereich der Biokraftstoffe gilt es erheblich auszuweiten. Eine bundesdeutsche Technologie- und Marktführerschaft bietet attraktive Chancen auf den weltweiten Exportmärkten, die es zu nutzen gilt. Die Schaffung eines Institutes für Kraftstoffsystemtechnik zur Prüfung von Biokraftstoffen ist diesbezüglich dringend geboten. Andere Länder wie z.B. Spanien oder die Türkei haben bereits hervorragend ausgestattete Forschungsinstitute geschaffen. Deutschland läuft Gefahr forschungspolitisch den internationalen Anschluss zu verlieren.

- **(7) Sicherung hoher Biokraftstoff-Produktqualitäten durch Normung**

Eine hohe Produktqualität von Biokraftstoffen ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für eine dauerhafte Verbraucher- und Kundenakzeptanz. Für in Deutschland bereits bzw. zukünftig genutzte Biokraftstoffe bzw. spezifische Biokraftstoffmischungen bedarf es – soweit noch nicht erfolgt – der Anpassung und Entwicklung von Kraftstoffnormen durch die zuständigen nationalen und europäischen Normungsgremien. Hiermit einhergehend ist die Schaffung von Qualitätssicherungssystemen notwendig, denn die Biokraftstoffproduktion ist im Vergleich zur Mineralölindustrie klein strukturiert. Die geänderten bzw. neu geschaffenen Kraftstoffnormen müssen in das bestehende Ordnungsrecht (z.B. 10. BImSchV) integriert werden.

- **(8) Öffnung der Absatzmärkte für die breite Markteinführung von Biokraftstoffen**

Biokraftstoffe können über verschiedene Absatzkanäle am Markt platziert werden. So kann Biodiesel in Reinbetankung und in Beimischungen (derzeit bis 5%, höhere Beimischungen z.B. 10% technisch möglich) in Fahrzeugflotten und PKW genutzt werden, Bioethanol kann in so genannten Flexible-Fuel-Vehicles (bis zu 85% Bioethanol), in geringe-

ren Beimischungen (5 %, höhere Beimischungen bis 10% möglich) sowie als additiver Benzinzusatz in Form von ETBE zur Erhöhung der Klopfestigkeit genutzt werden. Bei der Beimischung von Bioethanol nimmt die Mineralölindustrie derzeit noch eine ablehnende Haltung ein, wohingegen die Automobilwirtschaft Bioethanol-Beimischungen befürwortet. Für die Betankung von Flexible-Fuel-Vehicles ist gegenwärtig noch keine Bioethanol-Tankstelleninfrastruktur vorhanden. Diese bestehenden Absatzhemmnisse gilt es durch strategische Allianzen zwischen Biokraftstoff-, Automobil- und Mineralölwirtschaft zu beseitigen. Für einen offensiven Auf- und Ausbau aller relevanten Biokraftstoff-Absatzmärkte und zur Beseitigung der Absatzhemmnisse sind geeignete politische Anreizmechanismen von hoher Bedeutung. Steuerliche Begünstigungen von Kraftstoffmischungen mit Biokraftstoffanteil (s. Regelung in Österreich) sind z.B. als Handlungsoption abzu prüfen. Förderprogramme, wie z.B. das NRW-Förderprogramm „Biokraftstoffe“, sind als Markteinführungsmaßnahmen auch in anderen Bundesländern und auf Bundesebene umzusetzen. Fahrzeugflotten und Fuhrparks der öffentlichen Hand sowie der Bahn- ... Schienenverkehr sollten durch Umstellung auf Biokraftstoffe eine Vorbild- und Multiplikatorfunktion ausüben.

- **(9) Intensive Verbraucheraufklärung und Beratung zu Biokraftstoffen**

Industriekunden und Endverbraucher haben vielfach noch einen unzureichenden Kenntnisstand über die Einsatzmöglichkeiten von Biokraftstoffen. Durch zielgruppengerechte Informationen und Beratungen müssen die Verbraucher von den Vorteilen und verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten von Biokraftstoffen überzeugt werden. Die Fortsetzung und Ausweitung öffentlichkeitsrelevanter Maßnahmen durch Bund und Länder ist von hoher Priorität.

- **(10) Internationale Aktivitäten und Kooperationen zur Erschließung der Exportmärkte**

Biokraftstoffe und Biokraftstoff-Technologien sind für den Einsatz in allen Regionen der Welt eine chancenreiche Alternative. Durch eine bundesdeutsche Technologie- und Marktführerschaft können die Chancen auf den weltweiten Exportmärkten genutzt werden. Diesbezügliche Exportaktivitäten und internationale Kooperationen gilt es durch Aktivitäten der relevanten staatlichen Institutionen (wie z.B. der Exportinitiative Erneuerbare Energien der Deutschen Energie Agentur) in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft auf- und auszubauen.

Biokraftstoffe sind ein Zukunftsmarkt mit hoher gesamtwirtschaftlicher Bedeutung. Mit gemeinsamer Kraftanstrengung von Wirtschaft, Politik und Wissenschaft wird es gelingen, die aufgeführten Ziele zu erreichen. Der BBE und seine Mitgliedsverbände setzen auf Ihre Unterstützung und stehen Ihnen selbstverständlich für weiterführende Gespräche gerne zur Verfügung!